

## **Tersteegen, Gerhard: 2. (1733)**

1     Das Blei des falschen Scheins muß werden uns entnommen,  
2     Der Schaum der Eigenheit aufs lauterste gefegt;  
3     Man sieht nur Schaum und Blei, wenn's auf die Prob' gekommen,  
4     Daß Gott sich wider uns mit Ernst als Richter legt.  
5     Hier nützet die Vernunft mit ihrem Raten wenig,  
6     Hier wird sie gar als blind vom Richteramt gesetzt;  
7     Die Weisheit kommt in dich, wird Richter, Rat und König,  
8     Wie es im Anfang war, so wird es dann zuletzt.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58570>)